

PRESSEINFORMATION | 21. MÄRZ 2023

Nachtrag 2023:**Erster Strukturwandelhaushalt, aber auch wachsendes Defizit durch Mehrbelastungen**

Der Landkreis Mansfeld-Südharz weist mit seinem am Abend vom Kreistag beschlossenen Nachtragshaushalt 2023 erstmalig alle von ihm beantragten Strukturwandel-Projekte in seiner Finanzplanung aus. Damit wird Planbarkeit und Transparenz im Kreistag geschaffen. Im Falle einer Förderzusage werden die Mittelabflüsse gleich über mehrere Jahresscheiben dargestellt. Neben der Industriebindungsstraße Amsdorf und dem Maker-Lab in Eisleben betrifft das auch die Sanierung der Anschlussbahn in Hettstedt oder das Regionale Gesundheits- und Notfallzentrum (REGENT) in Sangerhausen und Hettstedt. Über das Innohub Holz und Klima im Südharz muss der Kreistag gesondert abstimmen.

„Der Nachtrag 2023 ist ein echter Strukturwandelhaushalt und markiert den klaren Anspruch des Landkreises, die Regionalentwicklung voranzutreiben. Gleichzeitig schreiben inzwischen alle Landkreise in Sachsen-Anhalt tiefrote Zahlen. Die Fehlbeträge der Kreisfamilie summieren sich im Land auf aktuell 185 Millionen Euro,“ sagte Landrat André Schröder.

Grund seien unabweisbare Mehrbelastungen durch Bundesgesetze und eine energiepreisgetriebene Inflation, die weiter anhalte. Hinzu kämen steigende Kosten für Kreditzinsen und Personal, sowie eine nicht auskömmliche Finanzierung der Flüchtlingshilfe durch Bund und Land.

Der Landkreis habe über viele Jahre seinen Kreisumlagehebesatz unverändert gelassen und damit eine im Landesvergleich unterdurchschnittliche Pro-Kopf-Belastung bei der erhobenen Kreisumlage erreicht. Mit einem Defizit von 24,8 Millionen Euro und einer gesunkenen Quote freiwilliger Leistungen auf nur noch 2,5 Prozent des Haushaltsvolumens stehe der Kreis inzwischen aber am Ende seiner Möglichkeiten, die Kommunen zu schonen.